

InvestNews

Nr. 05/2015

Mai 2015

Im Gegensatz zum Monat zuvor ging es im April an den weltweiten Aktienmärkten trotz gegenläufiger Kursbewegungen in Europa nach oben. Der MSCI World als Barometer der 23 wichtigsten Industrieländer verzeichnete zum Ende des Monats ein Plus von 2,16% und konnte damit den leichten Verlust von 0,7% im Vormonat wettmachen. Waren die europäischen Aktienmärkte im März global gesehen die treibende Kraft, so hinkten sie im April teils deutlich hinter den Märkten auf anderen Kontinenten hinterher.

Dabei schien es zum Monatsbeginn fast so, als könnten die Börsen auf dem „Alten Kontinent“ den Schwung aus dem Vormonat halten. Dem Enthusiasmus am Markt kam allerdings bereits in der zweiten April-Woche das Wiederaufflammen der Angst vor einer drohenden Zahlungsunfähigkeit Griechenlands in die Quere. Relativ schnell kippte daraufhin die Stimmung und zog den Markt in der Folge nach unten. Kurzzeitigen Erholungstendenzen wurden von der immer wieder aufkeimenden Sorge um die finanzielle Lage des südeuropäischen Staates und gegen Monatsende auch von enttäuschenden Konjunkturdaten aus Europa und den USA, unter anderem dem ZEW-Index und den europäischen Einkaufsmanagerindizes, Einhalt geboten. Zum Monatsende stand im Leitindex der Eurozone, dem Eurostoxx50, ein Verlust von 2,21% zu Buche, der damit einen Gutteil der im März gesammelten Zugewinne von 2,7% wieder aufbrauchte. Trotzdem weist der Index für das laufende Jahr immer noch ein Plus von mehr als 15 Prozent auf.

Der deutsche Aktienmarkt gab im April mit -4,3% überraschend stark nach. Vor allem exportorientierte Aktien zogen den Index nach unten, nachdem der Euro gegenüber dem Dollar nach den Verlusten in den Monaten zuvor wieder etwas an Boden gutmachen konnte.

Gemäßigter fiel das Minus dagegen am italienischen Aktienmarkt aus, wo der Leitindex FTSE Mib über das Monat nur knappe 0,5% abgab. Mit +21,2% seit Jahresanfang gehört der italienische Markt weltweit nach wie vor zu den stärksten Aktienmärkten. Allerdings hat sich die positive Entwicklung in den vergangenen beiden Monaten zunehmend abgeschwächt.

Mehr oder weniger nahtlos an seinem aktuellen Trendlauf anknüpfen konnte der japanische Aktienmarkt. Der Nikkei 225 verbesserte sich im abgelaufenen Monat um 1,6% und stockte damit sein Jahresplus auf 12% auf. Der amerikanische Aktienmarkt zeigte sich im April erholt gegenüber dem Rücksetzer im Vormonat, konnte schlussendlich aber nur ein leichtes Plus von 0,4% verzeichnen. Gestützt wurde die Entwicklung von einer positiv verlaufenen Berichtssaison der Unternehmen.

Bewegung kam unterdessen auf dem Energiemarkt auf. Rohöl verteuerte sich im April deutlich. Öl der amerikanischen Sorte WTI notierte zum Monatsende 21% über dem Schlusskurs vom März.

	Entwicklung zum 30.04.2015	1 Monat	1 Jahr
FTSE MIB	23.045,52 30.04.2014 21.783 52W Hoch 17.556 52W Tief 23.897 Volatilität 23,95	-0,5% ↓	+5,8% ↑
DAX	11.454,38 30.04.2014 9.603 52W Hoch 8.355 52W Tief 12.327 Volatilität 18,13	-4,3% ↓	+19,3% ↑
DOW JONES	17.840,52 30.04.2014 16.581 52W Hoch 15.855 52W Tief 18.183 Volatilität 11,86	+0,4% ↑	+7,6% ↑
NIKKEI 225	19.520,01 30.04.2014 14.304 52W Hoch 13.964 52W Tief 20.116 Volatilität 17,64	+1,6% ↑	+36,5% ↑
EUR/USD	1 Monat +4,6% ↑ 1 Jahr -19,1% ↓	Entwicklung - Apr 2015	1,13 1,09 1,05
SILBER	1 Monat -3,0% ↓ 1 Jahr -15,9% ↓	Entwicklung - Apr 2015 in USD	17,40 16,49 15,57
GOLD	1 Monat +0,1% ↑ 1 Jahr -8,3% ↓	Entwicklung - Apr 2015 in USD	1239,14 1191,38 1143,63
WTI	1 Monat +20,9% ↑ 1 Jahr -34,5% ↓	Entwicklung - Apr 2015 in USD	60,82 54,34 47,86

Hutchison Whampoa Limited

Rechtlicher Sitz	Hong Kong, HK
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Branche	Mischkonzern

Hutchison Whampoa Limited ist ein Mischkonzern mit Hauptsitz in Hong Kong. Die Unternehmensgruppe ist weltweit tätig, vor allem in den Geschäftsfeldern Häfen und verwandte Dienstleistungen, Immobilien und Hotels, Einzelhandel, Energie, Infrastruktur und Investment sowie Telekommunikation.

Die Wurzeln des Hongkonger Mischkonzerns reichen bis ins 19. Jahrhundert zurück. Damals waren die Ursprungsfirmen hauptsächlich im Handel und der Schifffahrt tätig. Das Unternehmen in seiner heutigen Form entstand 1977 durch eine Fusion der Hutchison Int. Ltd. und der Hongkong and Whampoa Dock Company Limited. Zwei Jahre nach diesem Zusammenschluss übernahm einer der einflussreichsten Asiaten, der Chinese Li Ka-shing, einen Großteil des Unternehmens und stieg zum Konzernchef auf, im Übrigen eine Position welche er bis heute einnimmt. Durch den Einstieg war er der erste Chinese, der ein britisch geprägtes Hongkonger Unternehmen kontrollierte. Es war vor allem Li Ka-shing, welcher in der Folge die Weichen für den Aufstieg des Unternehmens zu einem Global Player stellte. Die folgenden Jahrzehnte waren von sehr starkem Wachstum geprägt.

Heute ist Hutchison Whampoa eine der größten Investment-Gesellschaften Hongkongs mit Niederlassungen in gegenwärtig 56 Ländern. Die Geschäftsaktivitäten erstrecken sich dennoch über praktisch alle Länder dieser Welt. Eine Ausnahme bildet dabei China. Zwar ist der Konzern auch dort tätig, dennoch sind diese Aktivitäten und Beteiligungen nicht in die Unternehmensgruppe eingebunden. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 arbeiteten weltweit rund 280.000 Menschen für das Hongkonger Unternehmen.

Der Konzern verfügt unter den großen, international agierenden Mischkonzernen über eines der am weitesten diversifizierten Portfolios an Geschäftsfeldern. Unter anderem zählt das Unternehmen mit 52 Häfen auf fünf Kontinenten zu den weltweit führenden Hafenbetreibern und -entwicklern. Die Tätigkeit ist in den Tochtergesellschaften Hutchison Port Holdings (HPH) und Hongkong International Terminals (HIT) gebündelt, welche in ganz Europa, Nord- und Südamerika, Asien, dem Nahen Osten sowie in Afrika tätig sind. HPH ist unter anderem in fünf der sieben verkehrsreichsten Containerhäfen der Welt vertreten und wickelt dabei einen wesentlichen Anteil des weltweiten Container-Umschlags ab. In Europa ist es mit Präsenzen in den Häfen von Rotterdam und Amsterdam das dominierende Unternehmen im Segment. Aufgrund anhaltender Investitionen und einer fortschreitenden globalen Diversifizierung wächst der Unternehmensbereich auch aktuell und generiert stetigen Cash-Flow.

Im Bereich Einzelhandel ist Hutchison Whampoa mit rund 7.600 Geschäften und 100.000 Mitarbeitern vertreten. Die Tätigkeiten sind in der Tochtergesellschaft A.S. Watson & Co. Limited gebündelt. Bekannte Handelsmarken der Einzelhandelssparte sind vor allem in Asien, wo das Unternehmen eine Reihe von Flaggschiff-Handelsketten betreibt, aber auch in Europa tätig. Mit den Drogeriemärkten und Ketten Watsons Your Person Store, DC, Drogas, Rossmann und einigen mehr ist Hutchison Whampoa der weltweit größte Einzelhändler im Segment Gesundheit & Schönheit.

Über die Tochtergesellschaft Hutchison Whampoa Properties Limited investiert und entwickelt der Konzern weltweit Immobilien, darunter Bürogebäude und Wohnimmobilien der Luxusklasse. Gemeinsam mit Cheung Kong Limited betreibt HWL das Joint-Venture Harbour Plaza Hotel Management Limited, welches Hotels im Portfolio von Hutchison Whampoa Property betreibt und managet.

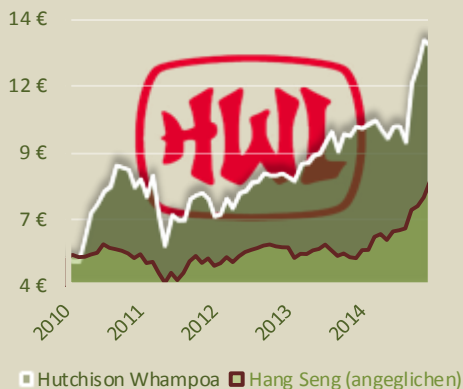
Außerdem verwaltet Cheung Kong Infrastructure, eine weitere Tochtergesellschaft, ein diversifiziertes Portfolio von Unternehmungen aus den Bereichen Transport, Energie, Infrastrukturmaterialien und Wasseraufbereitung. Zu den größten Einzelinvestments in diesem Bereich zählt eine Beteiligung an Husky Energy, einem der größten kanadischen Unternehmen im Bereich Energie.

Im Bereich Telekommunikation zählt Hutchison Whampoa zu den Pionieren. Vor allem in Europa ist das Unternehmen in mehreren Ländern mit seinem Mobilfunkanbieter Drei/Tre tätig. Insgesamt zählt der Bereich 82,7 Millionen Kunden in Irland, dem Vereinigten Königreich, Schweden, Dänemark, Österreich, Italien, Israel, Australien und Hong Kong. Im Januar 2015 wurde bekannt, dass Hutchison an der britischen Telefonica-Mobilfunktochter O2 UK interessiert ist. Beide Unternehmen bestätigten exklusive Verkaufsgespräche. O2 UK soll für rund 9,25 Milliarden britische Pfund (12,1 Mrd. Euro) in bar den Besitzer wechseln.

Im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete Hutchison Whampoa konzernübergreifend rund 26,5 Milliarden Euro. Wichtigste Umsatzquelle war der Geschäftsbereich Einzelhandel mit einem Anteil von 47%, gefolgt vom Bereich Telekommunikation mit 24%. Rund 47% des Konzernumsatzes wurde in Europa erzielt, wobei das Geschäft in Asien und China aktuell die höchsten Zuwachsraten verzeichnen kann. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten Analysten einen Anstieg der Erlöse um 4%.

Chart

Hutchison Whampoa vs. Hang Seng (in EUR)



ISIN	HK0013000119
Aktienindex	Hang Seng
Streubesitz	39,7%

Unternehmensdaten und Fakten

Umsatz 14	26,4 Mrd. EUR
Umsatzwachstum	+6,4%
EBT-Marge 14	31,5%
ROE 14	16,5%
ROA 14	8,1%
Gewinn 14	3,1 Mrd. EUR
Bilanzsumme 14	94,2 Mrd. EUR

Beschäftigte	Ca. 280.000
Marktkapitalisierung	54,4 Mrd. EUR

Kennzahlen

	2014	2015e	2016e
KGV	11,8	14,2	12,6
Gewinn / Aktie	0,86	0,91	1,02
Gewinnwachstum (%)	10,3	4,3	11,3

Mehr Finanzinformationen



Was aus 100.000 Euro seit 01.01.2012 wurde

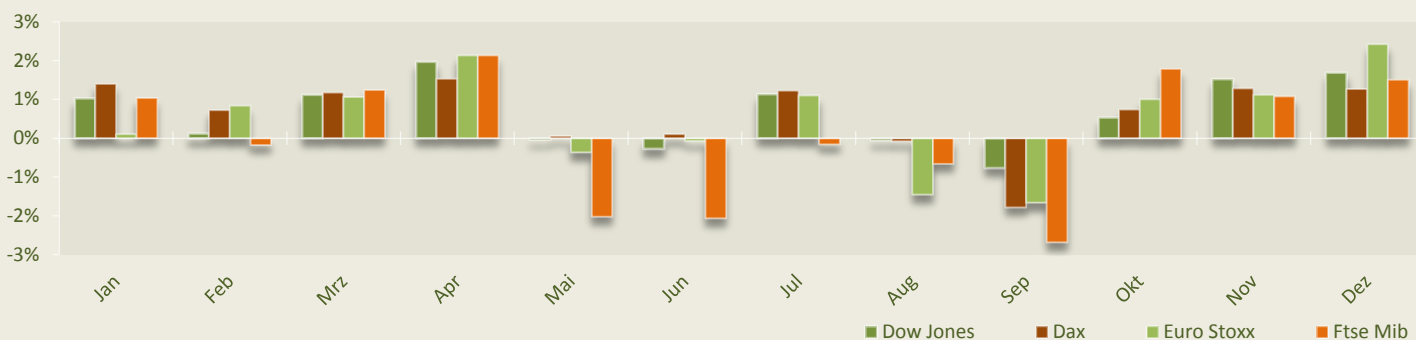
<p>Europäische Aktien</p> <p>↙</p> <p>133.416,10 -0,65% / -872,12€ zum Vormonat</p>	<p>US Aktien</p> <p>↙</p> <p>171.882,16 -3,52% / -6266,15€ zum Vormonat</p>
<p>Aktien Weltweit</p> <p>↙</p> <p>156.173,37 -2,33% / -3717,56€ zum Vormonat</p>	<p>Tech-Aktien</p> <p>↙</p> <p>166.921,06 -4,55% / -7963,64€ zum Vormonat</p>
<p>Japanische Aktien</p> <p>↙</p> <p>160.409,24 -2,37% / -3902,30€ zum Vormonat</p>	<p>Aktien Emerging Markets</p> <p>↗</p> <p>116.716,22 4,37% / 4890,05€ zum Vormonat</p>
<p>Europäische Anleihen</p> <p>↙</p> <p>119.538,91 -1,16% / -1407,13€ zum Vormonat</p>	<p>Sparbuch Euribor 3M</p> <p>➔</p> <p>100.603,14 0,01% / 11,10€ zum Vormonat</p>
<p>US Dollar</p> <p>↙</p> <p>117.542,77 -3,48% / -4242,52€ zum Vormonat</p>	<p>Japanischer JPY</p> <p>↙</p> <p>85.424,29 -2,92% / -2567,72€ zum Vormonat</p>
<p>Goldpreis London</p> <p>↙</p> <p>84.684,24 -2,07% / -1790,31€ zum Vormonat</p>	<p>Immobilien Italien</p> <p>➔</p> <p>96.001,51 0,08% / 75,44€ zum Vormonat</p>

Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen

BESCHREIBUNG	ISIN	FÄLLIGKEIT	ZINSEN	NOMINAL	PREIS VOM 09.04.2015	BRUTTO-RENDITE	RATING S&P
Landw. Rentenbank 1,2% 2017	XS0547228188	20.09.2017	fix	1,200	102,56	0,062	AAA
Bayr.Landesboden 2,5% 2022	DE000A0Z1T20	09.02.2022	fix	2,500	113,61	0,398	AAA
BNG 4,785% 2016	XS0308134641	30.11.2016	fix	4,785	107,11	0,139	AA+
GE Capital 4,35% 2021	XS0273570241	03.11.2021	fix	4,350	122,65	0,704	AA+
Dt. Börse 1,125% 2018	DE000A1R1BC6	26.03.2018	fix	1,125	102,54	0,187	AA
Deutsche Bahn 4,375% 2021	XS0452868788	23.09.2021	fix	4,375	123,70	0,524	AA
Toyota 1,25% 2017	XS0881360555	01.08.2017	fix	1,250	102,42	0,109	AA-
Nat. Australia Bank 4,75% 2022	XS0813400305	08.08.2022	fix	2,750	112,18	0,947	AA-
BMW 0,5% 2018	XS1105264821	05.09.2018	fix	0,500	100,47	0,307	A+
BNP Paribas 3,75% 2020	XS0562852375	25.11.2020	fix	3,750	116,00	0,736	A+
Volkswagen 1,875% 2017	XS0782708456	15.05.2017	fix	1,875	103,23	0,210	A
GDF Suez 3% 2023	FR0011261924	01.02.2023	fix	3,000	115,15	0,906	A
Eon 6,375% 2017	XS0148579153	29.05.2017	fix	6,375	112,61	0,145	A-
Goldman Sachs 3,25% 2023	XS0882849507	01.02.2023	fix	3,250	113,28	1,372	A-
Bertelsmann 4,75% 2016	XS0268583993	26.09.2016	fix	4,750	106,30	0,111	BBB+
EVN Energie 4,25% 2022	XS0690623771	13.04.2022	fix	4,250	119,94	1,177	BBB+
Enel 3,5% 2016	IT0004576978	26.02.2016	fix	3,500	102,66	0,103	BBB
Continental 3,125% 2020	XS0969344083	09.09.2020	fix	3,125	111,55	0,845	BBB
Lufthansa 6,5% 2016	XS0438813536	07.07.2016	fix	6,500	106,95	0,395	BBB-
Petrobras Fin. 3,75% 2021	XS0982711987	14.01.2021	fix	3,750	95,21	4,679	BBB-
Hungary 4,375% 2017	XS0284810719	04.07.2017	fix	4,375	107,40	0,828	BB+
LaFarge 4,75% 2020	XS0215159731	23.03.2020	fix	4,750	117,09	1,070	BB+
Thyssenkrupp 4,375% 2015	DE000A1MA9H4	28.02.2017	fix	4,375	106,10	0,892	BB
Croatia 3,875% 2022	XS1028953989	30.05.2022	fix	3,875	103,75	3,220	BB

Quelle: Bloomberg

Saisonale Börsenstrategien: „Sell in May and go away“ & „Sell in Summer“



Sommer, Sonne, Urlaub und am Finanzmarkt das große Zittern. Jahr für Jahr wieder stellt sich Anlegern und Investoren die Frage, ob sie ihre Aktienpositionen vor den Sommermonaten glatt stellen sollen. Schließlich empfiehlt eine bekannte Anlagestrategie „Sell in Summer“, während eine bekannte Börsenweisheit rät, „Sell in May and go away“ oder zu Deutsch, „Verkaufe im Mai und lass dann vorerst die Finger von Aktien“. Wieviel Wahrheit steckt wirklich in diesen Leitsätzen?

Börsenprofis wissen: Schon ein paar Tage können an der Börse maßgeblich über die Jahresperformance entscheiden. Gelingt es Anlegern, einige der großen Minus-Tage zu meiden, können sie hohe Gewinne einfahren. Dabei könnte man den oben genannten Weisheiten entsprechend durch die Befolgung einiger einfacher Regeln durchaus Minustage meiden und seine Gewinne in trockene Tücher bringen. Tatsächlich lassen sich saisonal bedingte Unterschiede bei der Kursentwicklung an den Börsen beobachten. Statistisch gesehen, gehören die Monate zwischen Mai und Anfang Oktober performancemäßig zu den Schwächsten im Jahresverlauf.

Doch woher rührt diese Entwicklung? Als Schuldige werden vor allem institutionelle Investoren ausgemacht. So heißt es immer wieder, dass Fondsmanager im Winter mehr Kapital investieren würden. Dagegen sollen sie im Sommer versuchen, ihre Schäfchen ins Trockene zu bringen und in der Folge weit weniger aggressiv zu agieren. Außerdem würden in der Urlaubszeit dünne Börsenumsätze und heißes Wetter die Euphorie am Markt deutlich dämpfen. Fakt ist aber sicher auch, dass zahlreiche Crashes in der Vergangenheit in genau diesen Monaten, vorwiegend August und September, die Statistik verzerren. Man denke dabei nur an die jüngeren Kurseinbrüche, etwa 2001 bei den Angriffen auf das World Trade Center in New York, die Lehman-Pleite im September 2008 oder die Asienkrise im Sommer 1997.

Vergleicht man die durchschnittlichen Performancezahlen unterschiedlicher Indizes, lässt sich das oben beschriebene Muster in den Sommermonaten durchaus feststellen. Wer genauer hinsieht, dem fällt allerdings auch sofort auf, dass die Ausprägung je nach Aktienmarkt unterschiedlich stark ausfällt. So weist der Dax im Mai im Durchschnitt sogar ein kleines Plus auf. Ganz im Gegenteil dazu ist das Minus des italienischen Aktienmarktindex im selben Monat deutlich zu erkennen. Durchschnittlich gab die Mailänder Börse in diesem Zeitraum 2 Prozent nach.

Allerdings gibt es für die deutlichen Unterschiede durchaus eine plausible Erklärung: während für den FTSE Mib nur Kursreihen ab 1998 vorliegen, reichen die Performancezahlen der anderen drei Indizes 30 und mehr Jahre in die Vergangenheit. Ausschläge der Kurskurve werden also durch die größere Anzahl an Jahresdaten geglättet.

Im August und September ist das Ergebnis dagegen durchwegs eindeutig. Die dargestellten Indizes fielen im August und September im Schnitt immer ins Minus. Dies gilt selbstverständlich auch für andere, nicht in der Grafik dargestellten Indizes.

Ben Jacobsen, Finanzprofessor an der Massey University in Neuseeland, hat das Auf und Ab an 37 Börsen untersucht und ist dabei zu einem eindeutigen Ergebnis gekommen: 36 von diesen 37 Aktienmärkten entwickelten sich im Sommer schlechter als im Winter. Ganz besonders beeindruckend ist dabei, dass das Muster in England bereits seit 1694 auftritt.

Allerdings gibt es auch bei beiden Strategien Ausnahmen von der Regel: So gewann beispielsweise der Dax laut der Monatsstatistik der Deutschen Börse im September 2009 stolze 3,9 Prozent hinzu, im August ging es immerhin 2,5 Prozent in die Höhe. Der mit Abstand schlechteste Börsenmonat 2009 war hingegen der Februar mit einem Minus von 11,4 Prozent.

Anleger, die sich auf solche saisonalen Handelsstrategien konsequent einlassen und stur umsetzen, müssen also in der Lage sein, entgangene Chancen nicht hinterher zu trauern. „Sell in Summer“ ist vornehmlich eine Strategie, die vor Kursverlusten schützt und somit besonders risikoscheue Anleger ansprechen sollte. Dennoch sollten sich Anleger gut überlegen, allein aufgrund eines einzigen Saisonmusters zu handeln. Vielmehr ist es notwendig, sich ein Gesamtbild des Marktes zu machen. Tatsächlich macht ein Verkauf eines Indexfonds am 31. Juli wenig Sinn, wenn sich der zugrundeliegende Aktienindex zu diesem Zeitpunkt in einem eindeutigen Aufwärtstrend befindet. Um allerdings solche Trends zu erkennen, ist in der Folge wiederum der Einbezug weiterer technischer Überlegungen und Beobachtungen notwendig. Die Entscheidung, Positionen im Portfolio glatt zu stellen, wird dadurch aber komplizierter, da entsprechende Kenntnisse erforderlich sind. Außerdem würden diesen Strategien bzw. Weisheiten ihrer beiden größten Vorteile beraubt: die Klarheit und Einfachheit in der Umsetzung.

Die Inhalte dieser Newsletter dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub www.raiffeisen.it/investmentclub
Redakteur: Martin Altstätter / Raiffeisen Landesbank Südtirol
Versand: Raiffeisenverband Südtirol Gen.

